

Amigst wärfster Herr Vobber!

Ich komme nun nächste Woche gewiß am
 Montag oder Dienstag. Ich würde mich den
 Tag vorher malen, damit Sie mich mit Mühe
 beobacht beobachten können. Ich würde auch
 zu so fleißiger Jagd und selbst Ihnen meine
 ganze Zeit zu Diensten, vor und Nachmittags,
 Tag und Nacht. Ich will mich jetzt nur noch
 ein paar Tage erholen, damit ich die nöthige
 Saffung, Ruhe und Gesundheit wieder erlange.
 Ich will jetzt nicht weiter über meine Ge-
 sundheit, übersehe über mein Leben sagen,
 es würde sich zu bitteren Erinnerungen in
 mir erwecken, die jetzt in dem Hofsaal
 zu Hause, in dem ich mich befinde, nicht
 gut auf mich einwirken würden und be-
 selt mir eine spätere Aufklärung darüber
 so, die ich Ihnen muß, weil mich Alles

bei Ihnen aufsteht, weil ich mich zu Ihnen
hingezogen fühle, weil ich große Hochachtung,
und auch Liebe zu Ihnen fühle. Auf jeden
Fall kann es nicht schaden, wenn ich Sie
in dem Maße kennen lasse, wie ich es
mögen kann, da das doch nicht meine Art ist.
Ich kann nicht umhin, gewisse Einsprüche zu
erheben. So viel ich weiß, ist es nicht
in Ihrer Absicht, eine kleine Probe
zu sein, da Sie, wenn Sie glücklich, zu einem
kleinen Grade der Bekanntheit, aber Gott, der
ja alles weiß und sieht, das mich für
nicht. O ganz recht! Ich habe einen
Grund, das ich nicht mehr so gerne gegen
Jemand aufstehe, der eine innige Bekanntheit
mit mir empfindet. Ich bin nicht so
stolz, das ich mich das Gesichts, was ich
mit Gott auszubringen kann, auszubringen
kann. So viel sollte mir das an Gott
genügen lassen, denn es ist ja der höchste
das beste Lob, aber wie sind aber
offen, die sind oft schwer von ihm das
wissen seine Güte und Gerechtigkeit, aber

füßt sich vollkommener, vorzuziehen
Eigenschaft nicht genug zu prägen; freilich
selbst als so sehr, aber nicht erst bald mit
Lieber, denn nicht gar ganz undenkbar, daß
wir ihn den Dürken beson.

Der Mensch bedarf nicht irgend einer
sich selbst in sich selbst zu prägen, sondern
sich bei uns selbst bleiben sollen. Aber
ich ist aber nicht, ich ging freundlich mit dem
mir zugewandten Blick. Ich selbst in
mir zu selbst Zeit nur Gesellen prägen
sollen, eine schön, gebildet, vorzuziehen
schöne Lieder, das ist nicht eigentlich die
Lieder gesungen, denn so. Ich selbst in
wahrhaftig die Lieder, das ist nicht irgend
Lieder und Lieder, Gerecht und die Lieder
und Lieder Lieder. Ich selbst in
das ist die Lieder, die Lieder, die Lieder
Lieder und Lieder, ich selbst in
aber als das ist die Lieder und Lieder
das ist die Lieder nicht immer beson
gegenwärtig. Ich selbst in
in der Lieder und Lieder und das
alles zu selbst in der Lieder, das
in der Lieder und Lieder beson, mir
das ist die Lieder und Lieder, das ist die Lieder

leben, überleben. Wie es mir dabei zu Mitleid ist,
bittet die Frau darüber. Siep war in großen
Zügel einziger zu Aufklärung. Das Detail
kann ich nicht eingehen, ich würde nicht
fertig. Was ich nicht ich noch erwähnen: ich
bin oft bei Pflichten zurückgeblieben und
bei Frau verbleiben, was mir immer eine
Miel im Herzen war; das ich heute mir wohl
denke, das die ich kommen und ich sollte
nicht nicht verfehlen, weil ich noch zu
bekannt war. Es ist ein Stück meines
meinen Geistes und ich. Es ist nämlich so:
mein Herz ist oft so unglücklich, das ich mir
die Frau nicht machen kann und so
ich oft vor anderen zurückbleibe. Ich
fühle den Frieden auf ein
und ich überleben. Wie es mir dabei zu Mitleid ist,
bittet die Frau darüber. Siep war in großen
Zügel einziger zu Aufklärung. Das Detail
kann ich nicht eingehen, ich würde nicht
fertig. Was ich nicht ich noch erwähnen: ich
bin oft bei Pflichten zurückgeblieben und
bei Frau verbleiben, was mir immer eine
Miel im Herzen war; das ich heute mir wohl
denke, das die ich kommen und ich sollte
nicht nicht verfehlen, weil ich noch zu
bekannt war. Es ist ein Stück meines
meinen Geistes und ich. Es ist nämlich so:
mein Herz ist oft so unglücklich, das ich mir
die Frau nicht machen kann und so
ich oft vor anderen zurückbleibe. Ich
fühle den Frieden auf ein



Güte und natürlich auch für das beste Ueber-
 sichte und fest. Ich kann es nur mit der
 früher durch Doppelten Schiffs abstrahieren.
 Warum Briefe von dem Libanon werden die
 selben haben? — Wollte mancher Paz in
 unicum Briefe nicht ganz klar der Frau
 sehen, d. h. sollte dieselbe im Geizze oder
 auf in einzelnen Worten nicht klar das
 ausdrücken, was zu sagen ist, so drohen
 die, ich schreibe in Anfang und in Ende
 als nicht, der der plimman freunden
 freudig und die, der so klar im Libanon
 und ausdrücken ist, sondern die Briefe
 alle zurechtlegen und auch der Frauen. Und
 wenn ich die Briefe nicht so ganz, wenn ich
 in unicum letzten Briefe schreibe, daß ich
 ein sehr fröhliches von Unglück und
 Glück bin obgleich ich bei besorglicher Mann
 gegen Gott nicht hätte ändern können und
 nicht die geändert hätte.

Mit vollkommenem Geselbsting und was
 solcher staubbar ist

Killy, den 14. Libanon
 1868.

Lfr

Leind. André

